System Change

3. Fotoausstellung

von Fotokünstlern* aus Heidelberg und der Region

System Change

3. Fotoausstellung von Fotografen* aus Heidelberg und der Region
13.9. - 3.10.2019
Öffnungszeiten: Do - So, jeweils 17:00 bis 21:00 Uhr
und nach Vereinbarung

im Rahmen von 720 Stunden

Eine Veranstaltung des UnterwegsTheater
gefördert von der Stadt Heidelberg und
dem Land Baden-Württemberg

Liebe Freunde* der Fotografie,

zum dritten Mal ist es uns gelungen, Fotografen* aus Heidelberg und der Region zu versammeln, eine gemeinsame Ausstellung zu stemmen. War dies in den Jahren 2013 und 2016 auch für die Beteiligten noch ein Novum, so hat sich in den letzten Jahren eine gewisse Gelassenheit und das Vertrauen manifestiert, dass nicht nur das eigene Vorankommen wichtig ist, sondern es, wie auch in der Natur und deren ausgleichenden-Systemen, darauf ankommt, „in der Fläche" zu denken. Ein Systemwechsel der unaufgeregten aber sehr nützlichen Art, der langfristig nicht nur den eigenen Primär-Bedürfnissen gerecht wird, sondern auch dem des Mediums Fotografie, so dies imstande ist, welche zu haben.

Wir freuen uns, mit den Fotografen*, auf Sie, geneigtes und interessiertes Publikum!

Wir wünschen Ihnen all die Erfahrungen und Empfindungen, die die Fotografie zu entfachen vermag; verweilen, sehen, betrachten, beobachten, träumen, entdecken, lachen, schimpfen, sich überraschen lassen, gelangweilt sein, alles schon kennen und dann doch noch einmal hinzusehen.

Ebenso möchten wir mit Ihnen und den Fotokünstlern* auf die neu gewonnene Ausstellungsfläche „LEBENsraum" anstossen, die in Zukunft im Verbund mit HebelHalle SOUSOL offen steht für alle Zeitgenossen* der Künste, die mit den Sinnen tanzen.

Jai Gonzales & Bernhard Fauser
Direktion
Hebelhalle Unterwegs Theater

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen bauen Windmühlen."
(Sprichwort aus China)

Fotografen* im LEBENsraum:

Beatrix Bossle
Christian Buck
Bernhard Eisnecker
Gülay Keskin
Günter Krämmer mit **Angelika Schultheiss**
Oliver Mezger
Jochen Steinmetz

Georges Rousse, Fotograf aus Paris, hat im Jahr 2010 den Kellerraum der HebelHalle mit seiner Raumintervention zum Leben erweckt. Ein Vermächtnis, auf das wir mächtig stolz sind.

www.georgesrousse.com

Fotografen* im SOUSOL:

Sabine Arndt
Alexander Ehhalt gedenkt **Volker Haxsen**
Kjartan Einarsson
Markus Kaesler
Gabi Kaiser
Ella Kehrer
Marcus Thomas
Werner Utsch

Bernhard Fauser - im off - fast art

Änderungen vorbehalten - Die Fotografen* kennzeichnen ihre Wand

Sabine Arndt

„Stilles Leben”

„Ausschlaggebend für das einjährige Foto-Projekt „Stilles Leben” war der Besuch im Rembrandthuis in Amsterdam 2017.
Das klassische Kunst-Thema Stillleben wollte ich unbedingt in seiner Symbolik und Ästhetik verstehen, überdenken und neu anlegen – ganz in meinem Sinne und mit aktueller fotografischer Präzision. Aufgenommen mit einer Mittelformat-Digitalkamera im Studio über vier Jahreszeiten hinweg mit saisonalem Obst und Gemüse.
Der Druck ist ein glänzender Fine Art Print 40x90 cm unter mattem Glas. Schattenfuge.
Alu-Galerie-Rahmen.
Ein Arrangement von reglosen Gegenständen sensibilisiert uns für die immer währenden Lebensthemen: Vergänglichkeit, Erotik, Lust und Leben, Altern, Leichtigkeit, Schwermut, Licht und Schatten, Wachstum, Ernährung, Wertschätzung von Lebensmitteln, Verschwendung, Überfluss und Frivolität, Schönheit, Frische, Faulen, Erblühen, Wiederholung, Einzigartigkeit, pure Sinnlichkeit und Endlichkeit. Tod.
Erleben wir diese Symbole anders als vor 400 Jahren? Nehmen wir uns der Themen differenzierter an als in den noch nahen 1970ern oder 1990ern?”

Sabine Arndt startete mit einer handwerklichen Fotografenausbildung. Berufserfahrung sammelte sie weltweit über 20 Jahre im Pre-Print-Bereich, Grafik-Design und Fotografie bis sie sich 2008 als Fotografin in Heideberg selbstständig machte. Ihre Heimat /Studio ist das D#16 Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Heidelberg. Sie fotografiert professionell Menschen, Porträts, Architektur, Events, Business, Firmen und, eines ihrer Lieblingsthemen, die Stadt Heidelberg.
Sie brachte unterschiedliche Bildbände über Gebäude in Heidelberg heraus. Die Kunst ist ihr Luxus und ihr „Austoben". Das kann sie gut allein oder in Kooperationen mit Heidelberger Künstlern und Kollegen auf der Fläche vom D#16 oder eben hier in der HebelHalle. Sie ist Mitglied bei FormAD, NeckarOrte und beim Kunstverein Konnex-Art. Sie lebt mit ihrer Familie im Herzen der Altstadt.

Kjartan Einarsson

„System Change”

„When times are changing, maybe the time of system change is more the question of a moral rather than a physical change. At least we are living in the time of system change if it is for good or bad. Only time will tell.”

Kjartan Einarsson

1973 in Island geboren
1994-1997 Fotografiestudium in Finnland
Seit 1994 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Finnland, Schweden, Norwegen, Island und Deutschland.
Mehrere Stipendien und Auszeichnungen in Island und Schweden, Mitarbeit bei Magazinen, Zeitschriften und Zeitungen.
Von 2002-2006 Lehrauftrag an der Forsa Folkhögsskola in Schweden.
Kjartan Einarsson lebt und arbeitet seit 2010 in Heidelberg.

Alexander Ehhalt

„Es gibt Orte, die mich völlig überwältigen, durch ihre Atmosphäre, ihr Licht, ihre Landschaft. Mein Ziel ist es, jene Stimmung, die man dort verspürt, in einem Bild einzufangen: den Respekt, die Begeisterung, das Geheimnisvolle und das Wundersame dieser ausgewählten Orte. Um solche Gegenden zu finden war ich in den letzten Jahren immer wieder im Norden unterwegs, auf der Suche nach der Gelegenheit, meine Empfindung für diese grandiose Natur mit der Kamera einzufangen."

1964 in Heidelberg geboren, entdeckte Alexander Ehhalt schon früh seine Passion für die Landschaftsfotografie. In den 35 Jahren, in denen er bereits als Fotograf agiert, hat er nicht nur seine photographischen Techniken und seine visuelle Wahrnehmung in der Werbefotografie verfeinert, sondern sich auch verstärkt auf seine persönliche Leidenschaft – Natur und Landschaften – konzentriert. So fotografierte er 1988 ein ganzes Jahr mit der Großbildkamera Neuseeland. Seitdem hat er sich auf zahlreichen Reisen weltweit stets konsequent der Reportage sowie der Landschafts- und Panoramafotografie gewidmet. Viele Jahre bereiste er intensiv die abstrakten Wüstenlandschaften und Canyons des Südwestens der USA, in den letzten Jahren eher den Norden wie Irland, Schottland, Island und die Lofoten aber auch die Toskana und Venedig. Seine Fotografien sind bei zahlreichen Verlagen zu finden, unter anderem bei Geo, Edition Panorama und dpunkt.

Alexander Ehhalt arbeitet als selbstständiger Fotograf, ist Mitbegründer des Fotostudios Lossen Fotografie Heidelberg und der Heidelberg Images Fotogalerie est. 2005. Er bildet seit über 25 Jahren in der professionellen Fachfotografie aus und unterrichtet Workshops für Fine Art Photography zusammen mit Bruce Barnbaum sowie seine eigenen Kurse.

Volker Haxsen

„Sehr unerwartet verstarb mein Mann, Volker Haxsen, in diesem Frühjahr.
Dank der spontanen Unterstützung von Alexander Ehhalt
gibt es hier die Möglichkeit, einige seiner
ausgewählten Werke zu sehen.
Ich freue mich sehr, diese mit
Ihnen teilen zu können."
Birgit Haxsen

Mich, Dr. sc. hum. Volker Haxsen, geboren am 05.02.1968 in Falls Church, Virginia (USA) drängte es schon als Kind zur Fotografie. Mit 14 Jahren richtete ich schließlich meine erste Dunkelkammer ein, dokumentierte vorwiegend meine Umgebung und war als freier Mitarbeiter der Lokalzeitung in Wittmund (Ostfriesland) tätig. Nach Studium der Biologie in Oldenburg zog ich für meine Promotion nach Heidelberg. Auf meinen zahlreichen Trainingsfahrten als Radsportler wurde ich von der Region Rhein-Neckar und Odenwald tief berührt und inspiriert, sodass ich mich verstärkt der Landschaftsfotografie zuwandte. Der eigenen bunten digitalen Bilderflut überdrüssig geworden, spezialisierte ich mich in meinen freien Arbeiten auf die analoge Schwarz-Weiß-Fotografie. Fasziniert von der Tiefe der Handabzüge, lasse ich mir deren Ausarbeitung in der eigenen Dunkelkammer nicht nehmen. Damit folgte ich einem meiner wichtigsten Motivatoren, Bruce Barnbaum, dessen Bücher (The Art of Photography und The Essence of Photography) ich ins Deutsche übersetzt habe.

Markus Kaesler

geboren 1977, nutzt für seine Arbeiten bewusst analoge Materialien und Techniken, deren spezifische Eigenschaften er sich bei der Umsetzung seiner Projekte zu Nutzen macht.

Fotografie ist für ihn eine Form des Geschichtenerzählens. Daher sind die meisten entstehenden Arbeiten oft intensive konzeptionell-serielle Auseinandersetzungen mit dem Thema über längere Zeiträume hinweg. Das visuelle Erforschen von Zwischenräumen und Zuständen ist dabei ein zentrales Thema.

Markus Kaesler ist berufenes Mitglied der DGPh / Deutsche Gesellschaft für Photographie.
Preisträger des Jobo – Grossformat – Preises 2018.

Gabi Kaiser

„Die Natur verändert sich. Das Licht verändert sich.
Unsere Augen verändern sich. Unsere Sichtweise verändert sich.
Informationsquellen ändern sich. Die Qualität der Informationen ändert sich.
Gesellschaftsgemachte Ministerien zur Regulierung von Informationen entstehen.
Die Fotografie kann Dinge sichtbar machen, die Wahrheit jedes Einzelnen liegt in dem, an was wir glauben. Die Fotografie hat Abbildungsfehler, die Wahrheit hat Fehler in der Qualität der Informationen, aus der sie besteht."

„Ich habe gelernt, dass es unabhängig von dem, woran wir glauben, niemals irgendwelche Gewissheiten gibt."
(Donald Duck)

geboren 1968 in Ilshofen
1987 Abitur in Heidelberg
1991 Beginn der Lehre des Fotografen-Handwerks in Heidelberg
1993 Gesellenabschluss
1997 Beginn des Fotodesign-Studiums an der FH Darmstadt
2001 Diplomabschluss
2004 Lehrtätigkeit am Berliner LeBe Verein - 2006
seit 2006 freischaffend in Heidelberg
seit 2018 berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie

Ella Kehrer

Geboren in St. Peterburg, Russland; Ella Viktoria
1993-1996 Studium Kunstgeschichte und Volkswirtschaftslehre Universität Heidelberg
2000-2004 Studium Kommunikationsdesign Fachhochschule Mannheim
1998 Beginn der freiberuflichen Tätigkeit als Designerin und Illustratorin
2006-2007 Aufbaustudium Master of Arts Hochschule Mannheim
2007 Beginn der freiberuflichen Tätigkeit als Künstlerin
2015 Gründung Galerie TUDOX Art Book Salon
2016 Beginn der Lehrtätigkeit als Kunsterzieherin am Johanna Geissmar Gymnasium

Ausstellungen
2007 Gruppenausstellung „Mannheimer Masters“, HS Mannheim Installation „stop FGM“, Videoinstallation„Always24tango“
2008 Gruppenausstellung in Karlsruhe, Gotan-Projekt, Videoinstallation „Always24tango“
2010 Gruppenausstellung in Heidelberger Kunstverein „open space lab“, Performance „stop FGM“
2012 Ausstellung in Heidelberger H + G Bank, Fotoserie „White Petersburg“
2013 Gruppenausstellung „Einblicke“, Kunsteinkäufe der Stadt Heidelberg
2014 Ausstellung in JKG Heidelberg Fotoserie „Geschichte und Gesichter – neues jüdisches Leben in Heidelberg“
2017 TUDOX Art Book Salon „Die zweite Chance auf eine Chance“ – Fotografien aus der JVA in Schifferstadt mit Zeichnungen von Ivan Schestakov aus der JVA Mannheim
2017 Ausstellung in der Galerie Giftbox, Mannheim Feudenheim, Fotoserie „White Petersburg“
2017 Gruppenausstellung Abrisshaus GAG III in Ludwigshafen im Rahmen von WOW ART LU „Eden oder das verlorene Paradies“, Beteiligung mit der Arbeit „Lilith“
2017 Gedok Heidelberg, „Wunschbilder“ Zusammenarbeit mit Künstlerin Janet Grau
2018 GEMINI, Arbeiten von Ella Kehrer, Kanzlei PKF Riedel Appel Hornig GmbH, Heidelberg

Bernhard Fauser - im off - fast art

„system change”

geboren 1964, fotografiert gerne seit Kindertagen. Hat Spaß an Momentaufnahmen und beobachtet immer.
Bernhard Fauser gründete und leitet seit 1988 mit Jai Gonzales das UnterwegsTheater.

„Der Kurzbesuch bei zwei Tanten in Davos bescherte mir den zeitgleichen Verlauf des WEF, wo ich zufällig Zeitzeuge der Demonstration und der Selbstdarstelllung globaler Unternehmen im Stadtraum wurde. Letztere war so „brutal”, dass ich zum ersten Mal verstand, was weltumspannendes Kapital bedeutet: die Aneignung des Öffentlichen Raumes, die Reduzierung dessen auf eine „Immobilie”, ein Produkt, losgelöst von der Umgebung, den Bewohnern, Tradition und lokaler Geschichte. Eine Vereinfachung und Nivelierung, ein Verdrängen regionaler Wirtschaft, Mietkosten, losgelöst von der Arbeitskraft am Markt, Phantasiepreise für private Vermietungen während der „Messe”; ein Bett im Schlafsaal für mehrere tausend Franken die Woche. Eine Wiese zum Landen der Helikopter für 50.000,- Franken am Tag. Das „zivilisierte Europa”, die Schweiz zählen wir dazu, ist schon längst „Entwicklungsland” für die global operierenden Konzerne.
Solange alle einkaufen können, sind sie doch happy, oder?
Zeit für: System Change - statt Climate Change”

Marcus Thomas

Marcus Thomas wurde 1966 in Heidelberg geboren und ist in Wiesloch aufgewachsen. Schon in früher Jugend fand er in der Fotografie sein Gestaltungs- und Ausdrucksmittel.

„Beständigkeit liegt nur im Wandel". In diesem Satz liegt seine Motivation zur Kamera zu greifen, um festzuhalten, was schon in der nächsten Sekunde als flüchtiger Augenblick ins Nichts verschwindet. In „System Change" zeigt er, wie haptische Erlebnisse und persönlicher Austausch nun systematisch anderen Modellen weichen.

Werner Utsch

Werner Utsch, geb. 1954 in Worms, wohnhaft seit 1983 in Heidelberg. Beschäftigung mit der Photographie von Jugend an. Zunächst im Kleinbild dann über Mittelformat bis zum Großformat 4x5 Inch. Eigenes Labor mit Entwicklung und Print. Heute ist meine Photographie überwiegend digital, ohne den klassischen Film ganz aufzugeben. Vorlieben für Landschaft und Architektur mit Ausflügen in andere Genres. Meine Aufnahmen sind überwiegend, aber nicht ausschliesslich in SchwarzWeiß. Ich versuche konzeptionell zu arbeiten.
Teilnahme an vielen Workshops u.a. mit Bruce Barnbaum und der Leica Akademie.
Etliche Photoreisen mit Alexander Ehhalt nach Nord und Süd.
Meine Exponate sind von der Aufnahme über Entwicklung und Print reine Eigenproduktionen.

Beatrix Bossle

„Do not go gentle into that good night. Rage, rage against the dying of the light."
(Dylan Thomas)

War Room zeigt einen Raum des ehemaligen europäischen Hauptquartiers der US-Army und der NATO in den Campbell Barracks in Heidelberg, der mittlerweile komplett ausgeräumt wurde.
Es war seinerzeit ein videoüberwachter, abhörgesicherter und geheimer Konferenzraum im Inneren eines teilweise fensterlosen Gebäudes und diente diversen Aufgaben der Steuerung und strategischen Planung. In welchem Umfang von diesem Raum aus die militärischen Aktionen der US-Army und der NATO in diversen Konflikten der letzten Jahrzehnte gesteuert wurden, lässt sich nicht eindeutig verifizieren. Der Heidelberger Standort hatte eine hohe strategische Bedeutung. Insbesondere vor seiner Entkernung hatte der War Room eine bedrückende Intensität, man nimmt sich selbst kaum wahr, es gibt keinen Bezug zur Außenwelt.
Das Bild *Death shall have no dominion* zeigt eine Szene an einem Wasserloch in Namibia. Am Tag vorher wurde dort ein Zebra gerissen und seine Überreste liegen in einem zarten frühmorgendlichen Licht. Die Poesie einer harten Realität. Ein zentraler Teil der Installation ist das Gedicht des walisischen Dichters Dylan Thomas *Do not go gentle into that good night.*

Installation:
War Room, Heidelberg 2019:
Colorprint, aufgezogen auf 1,5 cm Kappa, Format 270 x 180 cm
Death shall have no dominion, Namibia 2019
Fineartprint auf Hahnemühle Barytha FB 350 g
kaschiert auf Kappa, Format ca. 46 x 31 cm, im antiquarischen Rahmen
Do not go gentle into that good night,
Gedicht von Dylan Thomas (1914 -1958)

1983-1990 Studium der Volkswirtschaftslehre und politischen Wissenschaften in Köln.
2009 Beginn der Tätigkeit als freie Fotografin.
2013 Eröffnung der *be art galerie für fotografie* in Heidelberg bis 2018.
Lebt in Heidelberg.

Christian Buck

„Zwischen Stacheldraht und Neon-Licht”

Die Bilder von Christian Buck zeigen Jahrmarktmotive auf den Heidelberger Konversionsflächen.
Im Kontrast zu den bunten Jahrmarktbildern stehen die Gebäude der Campbell Barracks und des ehemaligen US Hospitals, die nach wie vor mit Stacheldraht gesichert sind. Seit 2015 fotografiert Christian Buck Karussells, um den durch die Bewegung entstehenden Raum festzuhalten. Während dieser Arbeit war er mehrfach auch auf der Konversionsfläche in Heidelberg, und konnte dieses besondere Spannungsfeld von alter und neuer Nutzung zuerst beiläufig und später gezielt ablichten.

Bernhard Eisnecker

Fotograf / Baujahr 1965
„system change" sehe ich hier gemäß dem Motto von Henry D. Thoreau aus den Aufzeichnungen aus „Walden – oder Leben in den Wäldern" (aus dem Jahr 1854), worin er unter einem echten „Systemwechsel" der Gesellschaft nur ein konsequentes Umdenken im Betrachten von Natur, Sein und Umwelt versteht. Nur eine Reduktion auf die einfachen Dinge im Leben führen zu einer klaren Erkenntnis... Einfachheit, Einfachheit, Einfachheit...
Mein persönlicher Systemwechsel ist von etwas einfacherer Natur – bei den täglichen Spaziergängen und Wanderungen mit meinem Hund im Wald wäre eine aufwendige fotografische Ausrüstung eher hinderlich – deshalb der „Systemwechsel" zur Handykamera (dem I-Phone), die genau diese Momente für mich perfekt einfängt und darstellen kann und damit absolut dem Bild im Kopf entspricht – mehr brauchen wir nicht; – grossformatige Abzüge – von einer kleinformatigen Kamera – von kleinformatigen Gedanken – von einer grossformatigen Natur !!!

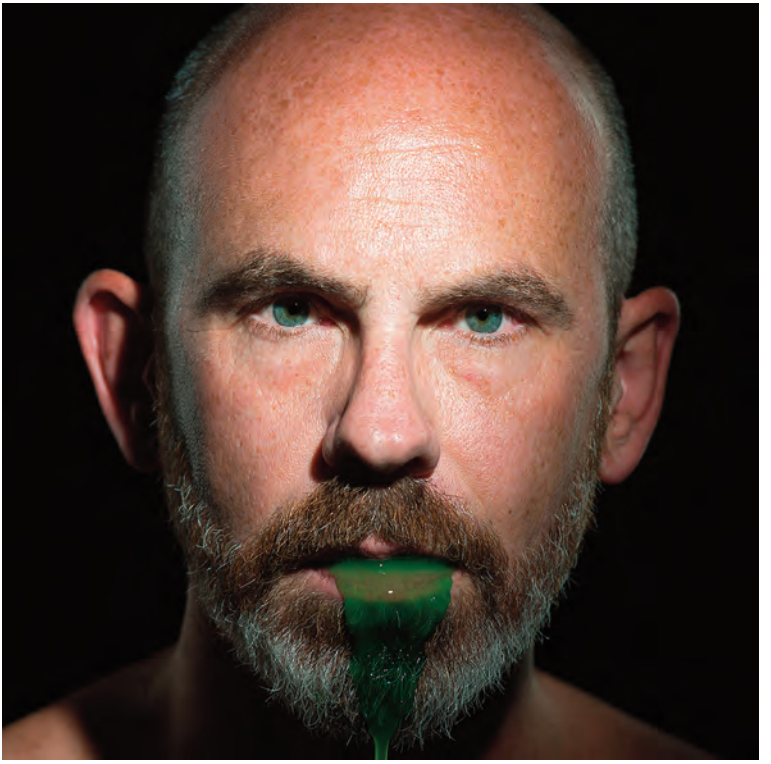
Gülay Keskin

„Kontrollverlust”

Bloß keine Blöße: Wir lernen von klein auf, Körperlichkeit zu kontrollieren und Körperflüssigkeiten bei uns zu behalten. Dazu gehören Spucke, Sperma oder auch Tränen. Damit halten wir auch das zurück, wofür die Körperflüssigkeiten stehen. Blut zum Beispiel ist Ausdruck von Schmerz, Sperma von Lust und Galle von Wut. Mit ihrer Fotoserie „Kontrollverlust” ergründet die Heidelberger Fotografin Gülay Keskin mit vier Porträts, was geschieht, wenn die tief verinnerlichten Kontrollmechanismen für einen Moment ausgehebelt sind.

Die vier ausdrucksstarken Porträts der Serie sind mit schwarzem Hintergrund und gleichmäßiger Beleuchtung an die klassische Studiofotografie angelehnt; dass den Modellen jedoch eine grelle Flüssigkeit aus dem Mund rinnt, verstört. Die porträtierten Männer aber gucken direkt in die Kamera, fast so, als würden sie ihren Kontrollverlust gar nicht bemerken, als fände er gar nicht statt. Indem die Fotografin die spuckenden Männer selbst unbeteiligt erscheinen lässt, verstärkt sie die Irritation der Betrachter. Es ist ihnen überlassen, das Geschehen zu bewerten. Ein viertes Porträt, das die Serie ergänzt, fällt nur auf den ersten Blick aus den Rahmen. Es steht für die Selbstbeherrschung und damit für den gesellschaftlichen Normalfall. Der Drang zu spucken bleibt dem Modell im Halse stecken. Die Fotografie zeigt, dass auch Impulskontrolle ein Gesicht hat.

Gesellschaftliche Tabus, das Spiel mit ihnen und die Verletzlichkeit, die mit ihrem Bruch einhergehen, sind immer wieder Thema im künstlerischen Werk von Gülay Keskin, die seit zwanzig Jahren ein Atelier in der Heidelberger Altstadt betreibt.



Günter Krämmer mit Angelika Schultheiss

Dr. Günter Krämmer, geb. am 22.4.1946 in Regensburg. Bis 1988 Biochemiker und Molekularbiologe am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Danach Fotograf, Schwerpunkt Menschen/Porträts/Tanzfotografie, seit 1994 fotografierender Begleiter des UnterwegsTheaters.

„Die hier gezeigten Bilder stammen aus drei Serien, die sich mit dem Älterwerden beschäftigen – „A short essay on ageing" bzw. „Another short essay on ageing", die ich zusammen mit Alexandra Schultheiss gemacht habe, und „Adieu de l'enfance". Ich spare mir irgendwelche Erläuterungen und Interpretationshilfen – machen Sie sich lieber Ihre eigenen Gedanken. Aber vielleicht fragen Sie sich, was wir hier treiben und was das mit „System Change" zu tun hat?
Im Jahr 2019 steht für Fotografieren eindeutig das gezückte Smartphone. Ein Großteil der Menschen ist offensichtlich damit beschäftigt, seine Umwelt und ihr Tun und Treiben konsequent lückenlos in digitale Daten umzuwandeln. Dass die Bilder, die von der Welt kursieren, längst die reale Welt ersetzt haben, wenn es um die Orientierung in der Welt geht, ist inzwischen eine Binsenweisheit. Und wenn zum Beispiel der Filmemacher Edgar Reitz kürzlich in einem Kommentar in der Süddeutschen Zeitung konstatiert, dass gleichzeitig die Fähigkeit abnimmt, die Realität wahrnehmen zu können, fehlt da noch ein wichtiger Aspekt: alle wollen nämlich ihre eigene virtuelle Bilderwelt fabrizieren, auch wenn dann dabei doch nur ein ziemlich öder Einheitsbrei herauskommt – alle Gaffer auf der Autobahn wollen den Unfallopfern selbst und mit dem eigenen Handy zu Leibe rücken. Was die Bildverwertung betrifft, heisst das, das weltweit minütlich Millionen von Bildern in soziale Netzwerke, auf Youtube oder andere Plattformen hochgeladen werden. Das ist beileibe kein Systemwechsel, sondern eine folgerichtige Entwicklung, die in der Fotografie von Anfang an angelegt ist. Sie hätten eine Technik erfunden, mit der man die Natur dazu bewegen kann, sich selbst darzustellen - mit diesen Worten stellten ihre Erfinder die neue Bildherstellungstechnik vor. Zweck der Angelegenheit war es, schneller, exakter und einfacher als per Hand mit einem Stift Druckvorlagen herzustellen, um den Hunger nach Bildern befriedigen zu können. Und in diesem Sinne hat sich dann die Fotografie in den folgenden hunderneunzig Jahren entwickelt. Neu ist heutzutage, dass das Drucken inzwischen wegfällt und das Bild gleich bei seiner Entstehung in Echtzeit verbreitet werden kann. Parallel dazu gabs und gibt es schon immer fotografierende Menschen, die mit einem wie auch immer definierten künstlerischen Anspruch die neue Bildherstellungsmethode als wohlfeilen Ersatz für die klassische Bildherstellung mit Stift oder Pinsel missverstanden haben – dabei könnte der Fotografie nichts ferner sein als die Herstellung von Unikaten, was erst recht in den Zeiten der digitalen Fotografie gilt. Beliebig reproduzierbare Fotos sind etwas anderes als die mit Pinsel, Leinwand und Farbe hergestellten klassischen Tafelbilder in der bildenden Kunst. Der mit der Erfindung der Fotografie einsetzende Wandel, was die Definition der Sache „Bild" betrifft und welcher Gebrauch davon gemacht wird, ist ein zentrales Thema in der bildenden Kunst der letzten zweihundert Jahre und hat z.B. auch mit dazu geführt, dass das klassische, im Rahmen präsentierte Bild auf Leinwand seine zentrale Stellung als Ausdrucksmittel eingebüßt hat. (Dass es stattdessen eine sagenhafte Karriere als Investitionsobjekt im Anlagesektor hingelegt hat, steht auf einem anderen Blatt.) Zu denen, die das nicht mitgekriegt haben, gehören aber ausgerechnet – Fotografen. Da laufen lauter kleine Leonardos rum, mit ihrer höchstpersönlichen Gioconda unterm Arm, auf der Suche nach einer Wand, an der sie sie aufhängen dürfen, natürlich mit Signatur, Passepartout etc. – wie albern ist das denn! Sinnvoller erscheint es, einen den Gesetzmässigkeiten der Fotografie entsprechenden Umgang mit Bildern zu finden: nicht gegen ein Medium, sondern mit ihm arbeiten!"

Oliver Mezger

geboren 29.08.1963 in Ludwigsburg/seit 1973 - Analoge Fotografie
ab 2005 - Preise, Veröffentlichungen und Ausstellungen im Bereich Fotografie
Mitarbeit bei der Langen Nacht der Museen 2006 (Architektenkammer Heidelberg – Das Wehr Wieblingen)
seit 2010 im Beirat der Architektenkammergruppe Heidelberg
2011/2013 Einzelausstellung im Rathaus Heidelberg – „welcome back"/ Beirat im Verein formAD e.V.
2012 - Sony World Photography Awards 2012 (112.000 Teilnehmer weltweit) Short-listed in der Kategorie „Arts & Culture"
2012 - Gruppenausstellung – „sehen heißt nachdenken" – Hebelhalle Heidelberg
2012 - artort feldversuche (Veranstalter: UnterwegsTheater Heidelberg)
2013 - Fotowettbewerb „Wie wollen wir leben?" Hoepfner Stiftung Karlsruhe – 4 Arbeiten in der Ausstellung/Endauswahl in der IHK Karlsruhe
2013 - Lange Nacht der Museen am 20. April 2013 – Ausstellung mit Video- und Soundinstallation im Hotel Metropol
2013 - 10. Internationale Barnack-Biennale 2013 – Gesellschaft für Fotografie
2013 - 8. Wiesbadener Fototage – Im Lauf der Zeit – Festival für zeitgenössische Fotografie
2013 - Jurypreis beim 12. Schömberger Fotoherbst
2014 - Ausstellung und Künstlergespräch / be art Galerie Heidelberg – urbane Fotografie
2014 - Gründung des Büros für Architektur und Fotografie
2015 - Fotowettbewerb „Stadttraum-Traumstadt?" Hoepfner Stiftung Karlsruhe – 3 Arbeiten in der Ausstellung/Endauswahl in der IHK Karlsruhe, Januar bis Februar 2015
2015 - Brita Kunstpreis 2015 – Ausstellung im Kunsthaus Wiesbaden – April bis Mai 2015
2015 - Wiesbadener Fototage 2015 – heimatX – Ausstellung im Kunsthaus Wiesbaden – Juni bis Juli 2015
2015 - „die verschenkte Zeit" – offenes Fotoprojekt im Rahmen des Festivals „720 Stunden" in Zusammenarbeit mit dem UnterwegsTheater Heidelberg
2015 - Schömberger Fotoherbst 2015 – Ausstellung der Wettbewerbsserie „ora 23" – Oktober bis November 2015
2015 - 2016 - Staatsministerium Stuttgart – Ausstellung der Wettbewerbsserie des Brita Kunstpreises – „Natur als wertvolle ökonomische Ressource im Wandel"
2015 - 2016 – be art Galerie Heidelberg – Ausstellung „ora 23"
2016 - „Holy Space" – Gruppenausstellung in der Trinitatiskirche Mannheim
2016 / 2019 – Art Schwetzingen – Künstlermesse der KIS Künstlerinitiative Schwetzingen e.V.
2017 / 2019 – gARTen Schwetzingen
2018 - Einzelausstellung REMEMBER Sousol UnterwegsTheater Heidelberg – Juni bis Oktober
2018 - Zauber der Verwandlung / Zweilicht – Villa Streccius, Landau – Oktober bis November
2019 - Europäischer Architekturfotografie Preis 2019 „Joyful Architecture" – Mai bis September im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt

Jochen Steinmetz

Ausbildung Werbefotograf und Fotolaborant, Studium Fotografie und Kunstgeschichte in Glasgow, Essen und Heidelberg.
Abschluss über Prozessästhetik im Neuen Sehen und der straight photography. Workshops bei Chien-Chi Chang, Chris Steele-Perkins und Antoine D´Agata (MAGNUM Photo Paris). Ausstellungen seit 2013:
Sammlung Prinzhorn; Triennale der Photographie Hamburg; Fotofestival Mannheim; Freiraum Weberplatz, Galerie 52, Essen; Aschingerhaus Oberderdingen; Scharaun Berlin; Hohenloher Kunstverein. Arbeiten in der Tate Britain, im Bauhaus Archiv Berlin und bei privaten Sammlern.

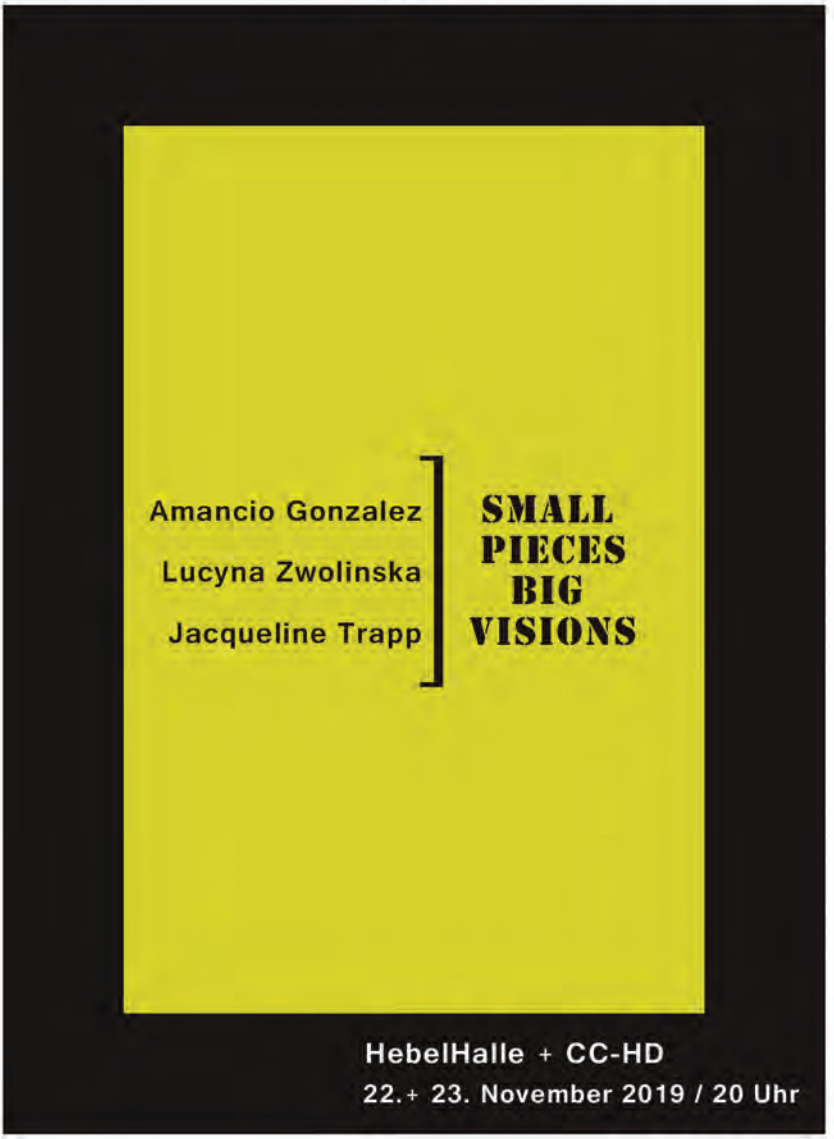
Wir danken den ausstellenden Fotografen*

Sabine Arndt
Beatrix Bossle
Christian Buck
Alexander Ehhalt gedenkt Volker Haxsen
Bernhard Eisnecker
Kjartan Einarsson
Markus Kaesler
Gabi Kaiser
Ella Kehrer
Gülay Keskin
Günter Krämmer mit Alexandra Schultheiss
Oliver Mezger
Jochen Steinmetz
Marcus Thomas
Werner Utsch

sowie Georges Rousse,
dem geistigen Anstifter
für diesen RAUM

Bernhard Fauser / Jai Gonzales

unterwegstheater



„analog - unterwegs - digital“ / Installation mit Fotos von Günter Krämmer /
Arbeiten des UnterwegsTheater Ensembles aus den analogen Fotojahren 1994 -2006

21.11.2019 - 24.11.2019 / 19:00 - 22:00 Uhr

720 Stunden

unterwegstheater.de

Clown Comedy Peter Shub
"FÜR GARDEROBE KEINE HAFTUNG-reloaded" Soloshow-
zum zweiten Mal in der HebelHalle!
7. September, 20:30 Uhr

Workshop
masterclass!!! **Peter Shub**
"Make them laugh"
7. + 8. September, tagsüber

A Cappella
8. September, 17 Uhr
"A-Cappella.Komm!" **Vokalsextett fast7**

BigBand
11. September, 20 Uhr
BigBand 17

Fotografie
13. September, 18 Uhr
Vernissage 3. Fotoausstellung "system change" regionale /internationale Fotografen*
Gülay Keskin, Christian Buck, Alexander Ehhalt, Werner Utsch, Jochen Steinmetz, Kjartan Einarsson, Günter Krämmer, Ella Kehrer, Marcus Thomas, Oliver Mezger, Gabi Kaiser, Markus Kaesler, Bernhard Eisnecker, Beatrix Bossle, Bernhard Fauser

Jazz
13. September, 20 Uhr
Anat Fort, Israel
Roland Schneider, Berlin/HD
Gary Wang, NY

Tanz_Circus
22. September, 20 Uhr
Die Solisten
Kurator Paolo Amerio// Gabriela Cecena, Daniele Ninarello, Marta Alstadsaeter, Kim-Jomi Fischer

Kunst
25. September, 18 Uhr
Vernissage"25cl Farbe mit Fruchtfleisch"
Dinara Daniel, Anja Barth, Ute Wittmann, Hildegard Schlautmann-Dobler

Tanztheater
"30 Jahre NostosTanz" **Christina Liakopoyloy**
"passing through the dark"
26. September, 19 Uhr
27. September, 10:30 Uhr

Unterwegs Theater

gefördert von der Stadt Heidelberg und dem Land Baden-Württemberg

Tickets: www.reservix.de
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Theaterkasse

19
20

720 Stunden - all you can art
7.9. - 6.10.2019

10 Jahre HebelHalle Künstlerhaus
25.10.2019

small pieces - big visions
21.-24.11.2019

TECart 2020
focusing on media and dance
19.-23.2.2020
Jone San Martín, Spanien
Shumpei Nemoto, Japan
Hiraoki Umeda, Japan
Howool Baek, Korea
Muriel Romero/Pablo Palacio, Spanien

Jai Gonzales - Ensemble Unterwegs
15.3.2020 - "imagine" - Uraufführung
18./19./20.3.2020

ARTORT 2020
Kunst im Öffentlichen Raum - 14. Edition
Juni + Juli 2020

www.unterwegstheater.de

UnterwegsTheater HebelHalle

Heidelberg

10

HEBEL
HALLE

www.unterwegstheater.de

AHA-UnterwegsTheater gGmbH
HebelHalle Künstlerhaus
Künstlerische Leitung und Geschäftsführung:
Bernhard Fauser, Jai Gonzales
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Eva Wagner
Technische Assistenz: Fabian Dinkel
Hebelstr. 9, 69115 Heidelberg
info@unterwegstheater.de